

Würth Elektronik stellt die IT-Infrastruktur auf Warehouse-Management-System PSI wms um

Herr der Prozesse

Die Würth Elektronik eiSos GmbH & Co. KG mit Sitz im baden-württembergischen Waldenburg stellt die IT-Infrastruktur für ihr Distributionslager bei laufendem Betrieb um. Das Warehouse-Management-System PSI wms steigert die Transparenz und Effizienz im Lager. Mit seinen Managementfunktionen schafft das IT-System darüber hinaus die Basis für weitere Prozessoptimierungen und nachfolgende Automationslösungen.

Gut Ding will Weile haben, sagt der Volksmund. Wenn es allerdings um die Prozesse im Lager geht, ist Langsamkeit das Letzte, was die Betreiber wünschen. Effizienz, Flexibilität und Transparenz sind die Anforderungen an modernes Warehousing. Basis dafür: eine leistungsstarke IT. Doch die muss zunächst implementiert werden. Und das lässt sich in Projekten oft nur in kleinen Schritten realisieren. „Der Betrieb muss weitergehen, ohne dass die Kunden von den internen Umstellungen etwas bemerken“, erklärt Peter Schlechtinger, Projektleiter bei der Würth Elektronik eiSos GmbH & Co. KG, einem Unternehmen der Würth Elektronik GmbH & Co. KG, Niedernhall.

Gegenwärtig strukturiert das Unternehmen bei laufendem Betrieb die Prozesse und die IT-Infrastruktur seines weltweiten Versandlagers für passive Bauelemente in industriellen Anwendungen am Standort Waldenburg neu. „Wir erwarten innerhalb der kommenden zehn Jahre eine Vierfachung unseres Umsatzes“,

begründet Schlechtinger das Projekt. „Parallel dazu verändert sich die Auftragsstruktur. Die Auftragszahlen steigen, die Aufträge selbst werden aber immer kleinteiliger. Mit der bisher von uns geübten Praxis, das Lager über das Warenwirtschaftssystem zu steuern, konnten wir die Anforderungen nicht mehr erfüllen. Daher haben wir jetzt zunächst ein modernes Warehouse-Management-System installiert, bevor wir in der nächsten Projektstufe die Prozesse optimieren und Automatisierungsprozesse einführen.“

Normalerweise ist das empfohlene Vorgehen genau anders herum, aber bei Würth ging es im ersten Projektschritt darum, mit Hilfe der IT-Transparenz über Bestände und Prozesse zu gewinnen, bevor die Prozesse schließlich neu strukturiert werden. „Daher benötigten wir ein Warehouse-Management-System, das ein Höchstmaß an Flexibilität bietet“, so Schlechtinger. „Es geht darum, bei den späteren Verände-

rungen im Lager das Warehouse-Management-System mit wenig Aufwand konfigurieren zu können, statt Neuprogrammierungen vornehmen zu müssen.“ Den Zuschlag erhielt das Warehouse-Management-System PSI wms der PSI Logistics, Berlin. „PSI wms ist bereits in seinen Standardmodulen zukunftsfähig ausgelegt und bietet uns auch die Möglichkeit, das System künftig in eigener Regie an die sich stets ändernden Prozesse anzupassen“, erläutert Schlechtinger. „Denn PSI wms ist auf eine kundeneigene Konfiguration ausgerichtet. Damit sind wir künftig dauerhaft Herr unserer Prozesse.“

Lagersoftware zur eigenständigen Weiterentwicklung

Tatsächlich hat PSI Logistics eine Version des PSI wms entwickelt, die sich nach einem Schulungsprogramm von den Anwendern eigenständig und weitgehend unabhängig vom Softwareunternehmen auf ihre Anforderungen hin zuschneiden lässt. Ein

attraktives Modell besonders für Betreiber wenig komplexer, gering automatisierter Lager. So können Anwender der Version ohne nennenswerten Programmieraufwand selbstständig etwa auf die Integration neuer Mandanten, Veränderungen von Topologien, Einlagerungs- und Kommissionierstrategien im Lager oder die Einbindung eines Staplerleitsystems ausrichten. Die Lagerbetreiber nehmen Zuordnungen von Anwendern, Lagerorten, Produktionswerken und Buchungsgründen selbst vor und richten Statistikfunktionen oder die Schnittstellen zum Warenwirtschaftssystem selbst ein und administrieren sie. Dabei lassen sich unter anderem die Datensätze der Mandanten jederzeit ändern, Speziallagerplätze und Übergabepunkte konfigurieren sowie Einlagerungs- und Kommissionierstrategien, Bereitstellungsprozesse oder die Nachschuborganisation je nach Anwendungserfordernis optimieren. Zudem ist die

Grundkonfiguration des PSI wms so angelegt, dass sich mit verändernden Geschäftsprozessen oder komplexerer Automation jederzeit Programmweiterungen beziehungsweise Automationssteuerungen nachrüsten lassen.

Weitere Besonderheit: Das System ist multisitefähig. Mit PSI wms lassen sich einerseits die einzelnen Standorte in einer eigenen Prozesslandschaft führen, herunterfahren und verändern. Anderer-



Im Distributionszentrum Waldenburg stellt der Bauelementehersteller Würth Elektronik die IT-Infrastruktur auf PSI wms um

seits kann ein so genannter Superuser Einblick auf die Bestände und Verhältnisse aller angelegten Standorte nehmen. Optionen, die auch für die Würth Elektronik eiSos GmbH & Co. KG interessant sind. 10 000 Artikelstämme sind im Distributionszentrum Waldenburg zu verwalten. 5 000 Palettenstellplätze stehen im Hochregallager, weitere 30 000 Behälterstellplätze im Kleinteilelager für die Lagerung von Elektroteilen und Leiterplatten – weitgehend aus der eigenen Produktion – zur Verfügung. Kommissioniert wird gegenwärtig noch nach dem Prinzip Mitarbeiter zur Ware. „Die Kommissionierstrategie wird mit weiterer Automation in den kommenden zwei Jahren geändert“, so Schlechtinger. „Dafür schaffen wir mit Einführung von PSI wms jetzt die IT-Grundlagen.“

35 Mitarbeiter lagern, kommissionieren und bearbeiten in Waldenburg pro Tag durchschnittlich 2 000 Aufträge. „70 Prozent davon sind Anbrüche mit weniger als einer Versandeinheit“, erläutert Schlechtinger. „Dabei hatten wir bis zur Einführung von PSI wms enorme Zeitverluste. Denn das Warenwirtschaftssystem bot lediglich Bestandsmengenangaben. Lagerplatzsteuerung, Chargenverwaltung, wegeoptimierte Kommissionierung nach dem Prinzip ‚first in – first out‘ (fif), Fehlzanzeige. Dadurch hatten wir aber auch keine Transparenz und keine Datengrundlage für die Umstellung der Prozesse.“

Seit Februar 2012 ist PSI wms installiert, erfolgt die Umstellung im Parallelbetrieb von Alt-WWS auf PSI wms. „Das konnten Wettbewerber der PSI Logistics uns nicht ermöglichen“, erklärt Schlechtinger. Tagsüber läuft die normale



35 Mitarbeiter lagern, kommissionieren und bearbeiten in Waldenburg pro Tag durchschnittlich 2 000 Aufträge

Auftragsbearbeitung, nachts werden die Stellplätze neu organisiert, die Artikel und Artikelmen gen im PSI wms erfasst, neue Stellplätze generiert und die Artikel umgelagert. Schlechtinger: „Ziel ist es, das gesamte Lagermanagement und die neuen Logistikprozesse über PSI wms zu steuern. Für die Realisierung hat PSI Logistics eine ‚Low-Risk-Strategy‘ aufgelegt.“

Integration beginnt mit den Schneldrehern

Zunächst wurden die Schneldreher in das System integriert. Mit der gewonnenen Transparenz lassen sich nun die Prozesse analysieren und optimieren. Gegen-

wärtig werden etwa 35 Prozent der Bestände über PSI wms verwaltet. „Schon jetzt lässt sich erkennen, dass allein aus der verbesserten Organisation durch PSI wms die Bestände schneller im Zugriff, die Aufträge wegeoptimiert schneller kommissioniert sind und der Durchsatz deutlich steigt“, resümiert Schlechtinger die Erfolge der laufenden Projektphase. Parallel dazu haben die Planungen für einen Lagerneubau begonnen, der im kommenden Jahr aufgenommen werden soll. Das neue Lager wird dann von Beginn an komplett von PSI wms gesteuert.

Darüber hinaus verzeichnet der Würth-Projektmanager deutliche

Vorteile im operativen Betrieb. „Die Mitarbeiter haben die Einführung einer neuen IT-Unterstützung zunächst skeptisch betrachtet“, so Schlechtinger. „Nun allerdings drängen sie, dass die Umstellung schneller erfolgt, weil das System sie entlastet und sie gern damit arbeiten.“ Überdies steige der Servicegrad im Distributionszentrum. „Früher war das Lager bei hohem Aufkommen geradezu ein Flaschenhals. Mit PSI wms erfolgt die Auftragsfertigung nun nicht nur schneller, sondern auch nahezu fehlerfrei und die Nachschübe für die Kommissionierbereiche sind optimiert.“

Zudem bietet das Warehouse-Management-System der PSI Logistics Würth Elektronik gute Entwicklungsperspektiven. Weitreichende Management- und Dispositionsfunktionen optimieren die Bestandshaltung und sorgen – mit Blick auf die Effizienz und ökologische Nachhaltigkeit der Prozesse – für ein optimales Ressourcenmanagement. Mit seiner Systemarchitektur ist PSI wms hochgradig flexibel. Es lässt sich komfortabel auf die jeweiligen Anforderungen oder geänderten Geschäftsprozesse zuschneiden. Update- und Release-Fähigkeit unterstreichen darüber hinaus die Zukunftsfähigkeit und Investitionssicherheit des PSI wms. „Neue Prozesse und das Handling neuer Produkte sind schnell in die Systemstruktur integrierbar“, fasst Schlechtinger zusammen. „Am Ende werden wir PSI wms weitgehend eigenständig konfigurieren und führen. Darüber hinaus besteht die Option, die Verwaltung und Steuerung weiterer Lagerstandorte in das System einzubinden. Die Entscheidung für PSI wms als zukunftsorientierte Investition hat sich mehr als bestätigt.“

Rainer Barck



Würth Elektronik geht schrittweise vor. In der ersten Phase wird das Warehouse-Management-System installiert, danach wird automatisiert

Weitere Informationen

www.psilogistics.com